



Regelmäßig wächst die Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts jährlich um einen Band – die neueste Publikation von Matthias Kontarsky befasst sich mit den Cellosonaten, einem in der Forschung bislang weitgehend ignorierten Feld. Die Salzburger Diplomarbeit wurde für die Druckfassung aktualisiert und bietet nun auf 178 Seiten weitaus mehr als nur Betrachtungen zu den einzelnen Werken: Kontarskys Studie ist kompositorischen Tendenzen auf der Spur, die der Autor exemplarisch mit Regers Biografik in Verbindung setzt. „Anhand unterschiedlicher Ansätze zu den einzelnen Werken und deren Umfeld entsteht ein immer genaueres Bild des Komponisten und dessen prekärer inneren Zerrissenheit, die sich aus dem utopisch bleibenden Wunsch nach einer Verbindung von Traditionellem und radikaler musikalischer Innovation ergibt“ (Kontarsky). Wie alle Bände der Schriftenreihe ist auch dieser im Stuttgarter Carus-Verlag erschienen

(Bestellnummer CV 24.326, ISBN 3-89948-102-X, 19,90 €).

Die Weidener Musiktage von 4. bis 6. Mai 2007 stehen dieses Jahr unter dem Schwerpunkt *Klangrede, Klangbilder - Max Reger und die Programmmusik*. Am 6. Mai um 11 Uhr thematisiert Prof. Dr. Wolfgang Rathert (München) diesen Kunstkonflikt, durch den auch Max Reger noch geprägt wurde, im Kulturzentrum Hans Bauer. Auf welche Weise Klangbilder Wirklichkeit werden konnten, erläutert anschaulich ein Doppelkonzert am 4. bzw. 5. Mai in der Max-Reger-Halle bzw. auf der neuen Max-Reger-Orgel in St. Michael: 1894 komponierte der 21jährige Max Reger in Wiesbaden sein erstes großes Orgelwerk, die fast 45-minütige Orgelsuite e-moll op. 16. Im zweiten Satz wird mittels Zitat von Bach-Chorälen „Es ist das Heil uns kommen her“, „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, „Wenn ich einmal soll scheiden“ ein Programm sichtbar. „Während das lyrische Ich in seiner Verlassenheit sich durch rezitatives unisono – ängstlich und verzagt – ausdrückt („wenn ich einmal soll scheiden“), erklingt die Zeile, in der die Hoffnung an Christus geknüpft wird („so scheide nicht von mir“) in choralmäßig gefestigtem fünfstimmigem Satz – mit musikalischen Mitteln die Angst überwindend“ (Susanne Popp). Max Reger hat dieses Werk für so bedeutend erachtet, dass er von ihm eine Fassung für Klavier vierhändig erstellte, die jedoch erst 1999 durch Yaara Tal & Andreas Groethuysen aus der Taufe gehoben (vgl. Mitteilungen 1, S. 20–21) und 2004 bei Sony Classical erstmals produziert wurde (Preis der Deutschen Schallplattenkritik). Wir werden Regers Werk op.16 in beiden Fassungen hören – in der vierhändigen Klavierfassung durch das Duo Tal/Groethuysen bzw. in der Originalfassung durch Kirchenmusikdirektor Hanns-Friedrich Kaiser.

„Noch ein Schritt, und Sie sind bei uns“ sagte der Programmmusiker Richard Strauss zu Reger nach dessen *Böcklin-Suite* op. 128 von 1913. Mit der Komposition von vier Ton-

dichtungen bewegte sich Reger hier auf ungewohntem Terrain. Arnold Böcklins *Die Toteninsel* diente auch Sergej Rachmaninow für ein Tongemälde. Überaus spannend, zu welch unterschiedlichen kompositorischen Formungen das gleiche Bild zwei verschiedene Komponisten motiviert. Die unterschiedlichen Perspektiven beider Komponisten, deren Werke am 6. Mai in der Max-Reger-Halle mit der Staatskapelle Weimar unter der Leitung von Olari Elts erklingen werden, beleuchtet Dr. Eva-Maria von Adam-Schmidmeier in einem Vortrag am 2. Mai.

Quasi eine Art „Nachschlag“ wird dann am 15. Juni folgen: nach einer Veranstaltung „Reger im O(r)gelton – Briefe und Orgelmusik von Max Reger“, konzipiert von Prof. Dr. Susanne Popp und gelesen von ihr im Dialog mit Stadtarchivarin Petra Vorsatz und gespielt von Kirchenmusikdirektor Hanns-Friedrich Kaiser an der neuen Max-Reger-Orgel wird im Kulturzentrum Hans Bauer der *Bestandskatalog der Max-Reger-Sammlung Weiden i.d.OPf.*, wissenschaftlich bearbeitet von Randolph Jeschek M.A., der Öffentlichkeit präsentiert. Weitere Informationen erhalten Sie über den Förderkreis für Kammermusik Weiden e.V., Neustädter Straße 52, 92637 Weiden, <http://www.maxreger-weidenermusiktage.de/>

Auf den VII. Leipziger Universitätsmusiktagen vom 20. bis 27. Mai 2007 unter dem Titel *Leipziger Romantik* stehen die Komponisten im Mittelpunkt, die in besonderer Weise mit der Stadt Leipzig und der Universität verbunden waren: Richard Wagner, gebürtiger Leipziger, studierte an der Alma Mater und Max Reger wurde vor hundert Jahren ihr Universitätsmusikdirektor. Die Leipziger Universitätsmusik führt dieses Thema in die Gegenwart. Der 26. Mai ist einem Symposium zu Max Reger gewidmet, organisiert von Prof. Dr. Helmut Loos und mit renommierten Referenten (u.a. Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Martin Weyer). (Weitere Informationen siehe http://db.uni-leipzig.de/aktuell/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=2654)

Unter dem Motto *Max Reger und Günther Ramin – Aspekte der Leipziger Schule* steht der 30. Juni 2007 in der Auenkirche Berlin-Wilmersdorf. Auenkirchenkantor Jörg Strodthoff erläutert Karl Straubes Ausgabe von Regers Präludien und Fugen aus dem Jahr 1919, em. Prof. Ulrich Bremsteller spricht über seine Studienzeit bei dem Straube-Schüler Günther Ramin und Jörg Strodthoff präsentiert historische Aufnahmen, darunter das einzige erhaltene Interview mit Karl Straube (1948). Das Konzert am Abend um 19.30 Uhr ist eine Nachbildung von Karl Straubes Konzert im Münchner Kaimsaal am 5. März 1901: Sonate fis-moll op. 33 – Phantasie über den Choral „Straf mich nicht in deinem Zorn“ op. 40 Nr. 2 – Phantasie über den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott“ op. 27 – Phantasie über den Choral „Wie schön leucht't uns der Morgenstern“ op. 40 Nr. 1 – Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46.

Max-Reger-Tage Weiden vom 25. Juli bis 6. Oktober 2007

„Ich hoffe noch immer, daß die Zeit kommt, in der Reger die allgemeine Anerkennung findet!“ So Reger-Dirigent Fritz Busch im Jahr 1933. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten knapp sieben Jahre später die 1998 gegründeten Max-Reger-Tage Weiden. Ein Festival, dessen Intention, Max Reger und seine Zeit wieder zu entdecken, erste Früchte trägt. Die Verleihung des Friedrich-Baur-Preises für Musik durch die Akademie der schönen Künste München honorierte im Jahr 2005 das Bestreben von Festivalleiter Prof. Kurt Seibert, die „Tradition der Reger-Rezeption neu zu begründen“. Unter dem langjährig bewährten Titel „Aufbruch in die Moderne“ („Reger meets Mozart“, so der reißerische Titel im Mozartjahr 2006) wendet man sich im neunten Veranstaltungsjahr ohne thematischen Schwerpunkt wieder uneingeschränkt den konstitutiven Leitgedanken dieses Festivals zu: Renommiertere wie junge Künstler für das Werk Max Regers zu gewinnen und selbiges einem breiten Publikum zu erschließen.

Jungen Musikern steht hierbei das Angebot von zahlreichen Meisterkursen (Liedgestaltung, Klavier- und Kammermusik) offen, die an Regers umfangreiches Œuvre heranzuführen. Neu ist in diesem Zusammenhang der Meisterkurs für Chansoninterpretation – ein neuer, interessanter „Seitenblick“ auf die stilistische Vielfalt der musikalischen Moderne zu Jahrhundertbeginn. Zudem wird im Jahr 2007 wieder der Förderpreis der Max-Reger-Tage Weiden an junge Künstler verliehen. Er ist dem Liedschaffen Max Regers und seiner Zeitgenossen gewidmet. Unter dem Vorsitz von Prof. Helmut Deutsch (Professur für Liedgestaltung an der Hochschule München) werden namhafte Jury-Mitglieder (darunter Cord Garben, Prof. Siegfried Jerusalem, Prof. Josef Protschka und Prof. Gabriele Schreckenbach) einen ersten und zweiten Preis sowie zwei Sonderpreise für die beste Reger- und Pfitzner-Interpretation verleihen. Weiteres Novum ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Amberg-Weiden, die interessierten Studenten ein Praxis bezogenes Kulturmanagement-Seminar anbietet.

Eröffnet werden die Max-Reger-Tage Weiden von renommierten Künstlern. Die Hofer Symphoniker unter der Leitung von Johannes Wildner werden am 27. Juli mit Werken von Max Reger und Richard Strauss auf das Programm 2007 einstimmen. Den Violin-Solopart bei den zur Aufführung kommenden Reger Romanzen op. 50 übernimmt dabei Prof. Thomas Selditz (Hamburg). Dem Eröffnungskonzert folgen über 50 Veranstaltungen. Etabliert hat sich in diesem vielfältigen Veranstaltungsangebot auch die dreitägige Orgelmusikreihe in der St. Augustin-Kirche Weiden, die dieses Jahr von Prof. Edgar Krapp, Prof. Gerhard Weinberger und Prof. Franz Josef Stoiber gestaltet wird.

Präsentiert werden die einzelnen Veranstaltungen nicht nur in Weiden, sondern in der gesamten Oberpfalz. Selbstredend wird auch Regers Geburtsort Brand im nahe gelegenen Fichtelgebirge mit einer Konzertveranstaltung bedacht. Neu ist die Einbeziehung der Oberpfälzer Regierungshauptstadt Regensburg in das Veranstaltungsprogramm 2007. Mit Konzerten in Regensburg und im Regenstauffer Schloss Spindlhof werden die Max-Reger-Tage Weiden zukünftig auch im Regensburger Raum vertreten sein, um der „wachsenden Bedeutung dieses Festivals in der Oberpfalz gerecht zu werden“, so Prof. Kurt Seibert. Natürlich bleiben die Max-Reger-Tage bei allen Expansionsbestrebungen auf Regers Heimatstadt Weiden konzentriert, wo nicht nur dessen Schaffen, sondern auch das ihm dedizierte Festival längst die von Fritz Busch geforderte „allgemeine Anerkennung“ gefunden haben. Ausführliche Informationen über das Programm der Max-Reger-Tage Weiden 2007 sind über das

Festival-Büro (Obere Bachgasse 3, 92637 Weiden, Tel. 0961/4162747) oder über die Internet-Seite www.maxregertage.de zu beziehen.

Andrea Pröhl M.A.

Der 2. Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe 2007 wird von 28. bis 30. September gemeinsam von der Hochschule für Musik Karlsruhe, dem Max-Reger- Institut Karlsruhe und der Stadt Karlsruhe veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der Dr. Dickgiesser Assekuranz - Institut für Altersvorsorgemanagement Karlsruhe. Ziel ist die Förderung des kammermusikalischen Musizierens als einem wichtigen Bereich der Musikpflege mit besonderen Berufschancen für den exzellenten Nachwuchs. Zusätzlich sollen durch die Aufnahme des Komponisten Max Reger in das Wettbewerbsprogramm Impulse für die Pflege seines Werks gegeben werden. Am Wettbewerb teilnehmen können eingeschriebene Studierende an europäischen Hochschulen, die von ihren Einrichtungen entsandt werden, sowie Musiker mit abgeschlossenem Hochschulstudium unterhalb der Altersgrenze. Die Altersgrenze der Teilnehmer beträgt 30 Jahre, bei Sängern 35 Jahre, wobei sich Ausnahmen aus dem Ensembledurchschnittsalter errechnen. Zugelassen sind Duos in der Besetzung Streichinstrument/Klavier, Blasinstrument/Klavier, Gesang/Klavier, Klavierduo (vierhändig) sowie Trios in allen gängigen Besetzungen. (Weitere Informationen siehe <http://kammermusikwettbewerb.karlsruhe.de/>)

Am 8. und 9. Dezember 2007 spielt in Bamberg Peter Serkin Regers Klavierkonzert f-moll op. 114. Die Bamberger Symphoniker werden geleitet von Herbert Blomstedt, der zum Ehrendirigenten ernannt wird.

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Mitgliedern Hartmut Matschke (Leonberg) und Berthold Fritz (Karlsruhe).

Hilde Schnabls Regerbüste (vgl. auch Mitteilungen 13) wurde Ende 2006 vom Max-Reger-Institut erworben, allerdings konnte noch nicht der gesamte Kaufpreis entrichtet werden. Daher sind wir auf Ihre Spende angewiesen: Konto 7495503830 bei der Baden-Württembergischen Bank Stuttgart, BLZ 60050101, IBAN DE82 6005 0101 7495 5038 30, BIC SOLADEST.

